

➤ ÜBER SUPERCOOLE APPS, DEREN BUSINESS-MODELL ES IST, DEN STATUS QUO ZU STÖREN

DIE NÄCHSTE ENTWICKLUNGSSTUFE IST BESSER!

Diese ganzen e-Scooter-Firmen (wie sagt man dazu auch: Start-ups, richtig?) können in ein und dieselbe Schublade mit Airbnb, Waze und Uber gesteckt werden. Vielleicht beschriftet in etwa mit den Worten: supercoole Firmen, deren Business-Modell es ist, den Status quo zu stören und auch gleich noch das Leben der Anwohner, denn wenn schon morgens direkt vor der Haustür ein e-Scooter parkt oder den Gehsteig blockiert, so kann das auf Dauer die Nerven strapazieren. Auf der anderen Seite sind sie im Urlaub – denn wer sonst außer Touristen und Jugendlichen nutzt die Dinger? – ganz praktisch und auch spaßig zu fahren.

Sind nicht auch die anderen Firmen in der genannten supercoolen Schublade für Touristen gemacht? Airbnb lässt die Mieten steigen und das Angebot für langfristige Mietwohnungen reduzieren. Waze schickt unzählige Autos über „Abkürzungen“ und erzeugt Verkehrsstaus an Orten, die nicht für eine so hohe Anzahl an Fahrzeugen gemacht sind, und über Ubers Abgabentricks ist hinreichend viel geschrieben worden. Kurz gesagt, lassen diese Unternehmen uns durch Ausnutzen der meist nicht zeitgemäßen Gesetzeslage in unseren eigenen Städten wie Touristen fühlen.

Jetzt kommen aber langsam die nächsten Evolutionsstufen an Digitalisierung, die das Leben wirklich einfacher machen: Ein Beispiel ist die israelische Taxivermittlungs-App Gett. Die App funktioniert gleichermaßen gut für die ausschließlich lizenzierten Taxifahrer und deren Kunden. Das Design und die Nutzung der Anwendung in der jüngsten Ausbaustufe überzeugen restlos. Am Smartphone hinterlegt man seine Kreditkarte und schon geht's los. Via GPS findet die App den Standort und man sieht auf der Karte die Taxis in Echtzeit fahren. Man gibt dann via Adresse oder über die Karte sein Fahrziel ein und ruft ein Taxi. Vorbestellen ist auch möglich, dann ist sogar die Fahrzeugklasse auszuwählen. Sobald ein Fahrer den Auftrag angenommen hat, sind seine exakte Ankunftszeit und derzeitige Position auf der Karte zu sehen. Über einen Button kann sogar eine Sprachverbindung hergestellt werden. Wenn man einsteigt, erübrigt sich die in fremden Sprachräumen oft schwierige Kommunikation über das Fahrtziel. Wenn man ankommt, wird die Fahrt bewertet, kilometergenau abgerechnet und abgebucht. Via Mail bekommt man die Fahrdaten und die zurückgelegte Strecke ist auf einer Karte eingezeichnet. Gerade in Städten, wo einen der Fahrer oftmals über Umwege gefahren oder sonst wie seinen Umsatz aufge bessert hat, ist Gett ein Segen für den Fahrgast.

Nun hoffe ich, dass diese nächsten Generationen von Apps auch bald zu uns kommen! Vielleicht kann die Taxi-Lobby nicht nur über Konkurrenz schimpfen, sondern ihren Kunden ein ebenso überlegenes Design in die Hand geben, meint Ihr Günther Grall. ■



FH-Prof. Mag. Dr. Günther Grall ist studien-gangsleitender Professor für Design & Produktmanagement an der Fachhochschule Salzburg, Standort Kuchl.

➤ E-Mail: guenther.grall@fh-salzburg.ac.at